

Stefan Rother geht in die Stichwahl

■ **Pr. Oldendorf/Horn Bad Meinberg** (sap). Stefan Rother, Bürgermeisterkandidat in Horn-Bad Meinberg (Kreis Lippe), muss in die Stichwahl. Der Leiter des Fachbereichs Ordnung und Soziales bei der Stadt Pr. Oldendorf war von CDU, Grünen, Die Linke und FDP in der 17.000-Einwohner-Stadt am Rande des Teutoburger Waldes aufgestellt worden und erreichte mit 42,78 Prozent am Sonntag die höchste Stimmenzahl. Sein Gegenkandidat Matthias Engel (SPD) kam auf 41,68 Prozent. Der parteilose Norbert Hennemann erreichte 15,54 Prozent.

Damit treffen am 27. September Rother und Engel erneut aufeinander. Bei der Wahl zum Beigeordneten der Stadt Horn-Bad Meinberg vor drei Jahren hat Rother die Abstimmung im Stadtrat knapp gegen Matthias Engel verloren.

2013 kandidierte der 52-jährige Hedemer im hessischen Felsberg (11.000 Einwohner) als Bürgermeister, scheiterte dort aber am damals amtierenden Bürgermeister und Gegenkandidaten Volker Steinmetz.



Parteilos: Stefan Rother (52) tritt als gemeinsamer Kandidat von CDU, Grünen, Die Linke und FDP an. FOTO: MEIKE GROPPE

Technik-Schulung im Nordic Walking

■ **Pr. Oldendorf-Bad Holzhausen** (nw). Der Verein nww (nordic walking wellness ernährung) bietet für alle Interessierten am Samstag, 19. September, von 10 bis 13 Uhr eine Nordic-Walking-Technikschulung an. Im Mittelpunkt steht die Vermittlung der Alfa-Technik. Das bedeutet: aufrechter Gang, langer Arm, flacher Stock und aktiver Stockeinsatz. Diese Voraussetzungen müssen gegeben sein, um alle gesundheitlichen Vorteile der Sportart ausschöpfen zu können. Durch sportliches Gehen wird nach diesem Prinzip nicht nur die Gesundheit, sondern auch die Kondition verbessert. Kursinhalt ist weiterhin eine Beratung für den richtigen Stock. Stöcke können ausgeliehen werden. Treffpunkt ist der Sportplatz in Bad Holzhausen. Die Kursgebühr beträgt 15 Euro, die Kursleitung hat Heike von der Forst. Anmeldung im Vereinsbüro unter Tel. (0 57 42) 70 27 56 oder www.nww.de.

Erinnerungen an die gute alte Zeit

Museumseisenbahner öffneten Türen für Besucher / Fahrten zum Schloss Hünnefeld

VON JOERN SPREEN-LEDEBUR

■ **Pr. Oldendorf.** Mit dem Bau von Eisenbahnstrecken setzte in den Ortschaften mit Gleisanschluss ein wirtschaftlicher Aufschwung ein. Das galt auch für Pr. Oldendorf, das durch die damalige Wittlager Kreisbahn (WKB) Anschluss an das Schienennetz bekam. Die alte WKB-Strecke ist teilweise bis heute in Betrieb, die Museumseisenbahn Minden (MEM) nutzt sie und möchte auch neue Wege gehen.

Im MEM-Lokschuppen wird fleißig an den historischen Schienenfahrzeugen gewerkelt. An den vergangenen Wochenenden aber war vor allem „Reinemachen“ angesagt, denn anlässlich des Tags des offenen Denkmals öffneten die MEM-Aktiven die Halle für interessierte Besucher.

Besichtigten konnten die Gäste nicht nur Waggons und Loks, auch eine kleine Tour auf der Strecke der WKB (heute Verkehrsgesellschaft Landkreis Osnabrück, VLO) stand an. Mit dem Triebwagen T 3 der WKB führen die Museumsbahner bis Wehrendorf. Vom Schloss Hünnefeld ging's in einer geführten Wanderung über 25 Minuten weiter zum alten Adelsitz. Wer wollte, der

»Nur Eisenbahn allein reicht nicht«

konnte im Schlosscafé Kaffee und Kuchen verkosten oder den Park des Schlosses besichtigen. Am Schloss hatte die MEM auch einen Info-Stand aufgebaut, denn auch in Richtung Pr. Oldendorf konnten Fahrgäste mitfahren.

Die Museumsbahner, berichtet Andreas Wolf, wollten die Fahrten in einen Zusammenhang bringen. „Nur Eisenbahn allein reicht nicht.“ Daher wolle man mit ergänzenden Angeboten auch Menschen ansprechen, die nicht unbedingt Museumsbahn-Fans seien. Verstärkt beteilige sich die MEM auch von Pr. Oldendorf aus an Festivitäten an der WKB-Strecke – etwa am Holzmarkt in Bad Holzhausen oder mit Fahrten zum Hafenfest nach Bad Essen.

Erstmals angeboten wurden jetzt Zubringerfahrten zum Historischen Markt in Bad Essen. „Das wurde prinzipiell gut angenommen“, ist Wolf mit der Premiere zufrieden. Lintorf sei dabei, anders als bei den normalen Fahrten, einer der „einstiegsstärksten Orte“ gewesen.

Mit solchen Aktivitäten solle das MEM-Angebot auf eine breitere Basis gestellt werden, merken Andreas Wolf und Harald Uhle an. Die eigene Existenz solle ja auch abgesichert werden und man wolle nicht „an den potenziellen Fahrgästen vorbeifahren“.

Seit 2012 wird auf der WKB-Strecke auch wieder der „Wismarer Schienenbus“ eingesetzt. Für kleine Familienfeiern mit bis zu 20 Personen sei der auch zu chartern, so Uhle.



Dauer-Baustelle: Seit Jahren arbeiten die Eisenbahner wie Andreas Wolf (l.) und Harald Uhle daran, dass die Schäden an der Dampflok 86 744 beseitigt werden. Die Ursache für die Schäden war eine von Unbekannten mutwillig herbeigeführte Entgleisung in Bad Essen. FOTOS: JOERN SPREEN-LEDEBUR



Wieder zu Hause: Mit dem T 5 seien nun alle noch erhaltenen Triebwagen, die auf der Wittlager Kreisbahn liefen, wieder auf der heimischen Strecke am Standort Pr. Oldendorf zusammen, betonten Andreas Wolf (l.) und Harald Uhle.



Aufgebockt: Die drei Radsätze der Lok DL 2 der Wittlager Kreisbahn werden derzeit aufgearbeitet. Die Eisenbahner hoffen, dass die Diesellok zu den Nikolausfahrten wieder in Betrieb genommen werden kann.

Auf DB-Strecken darf der Oldtimer aber nicht rollen – denn er verfügt über eine rein mechanische Lkw-Bremse und nicht die auf den Staatsbahnstrecken geforderte „Indusi“ (induktive Zugsicherung). Sollte die eingebaut werden, dann sei die historische Substanz des „Wismarers“ so nicht mehr darstellbar.

Wieder daheim ist mit dem alten WKB-Triebwagen T 5 ein großer Bruder des „Wismarer Schienenbusses“. „Mit Ausnahme der Lok DL 1, die ist in den Niederlanden, sind nun alle ehemaligen WKB-Triebfahrzeuge in Pr. Oldendorf versammelt“, berichteten Uhle und Wolf. Der Verein Pr. Oldendorfer Kleinbahnmuseum kaufte das im 1935 gebaute Fahrzeug voriges Jahr in Belgien.

Der T 5 wurde einst mit drei anderen gleichen Fahrzeugen an die Saarbahnen ausgeliefert. Ein Triebwagen wurde wegen Kriegsschäden verschrottet, der T 4, T 5 und der T 6 kamen auf die Wittlager Kreisbahn. T 4 und T 6 sind schon vor langem dem Schneidbrenner zum Opfer gefallen.

Bis zur Einstellung des Personenverkehrs auf der WKB-

Strecke war der T 5 hier unterwegs und wurde dann Anfang der 1970er Jahre in die Niederlande verkauft.

Gelaufen sei er dann nicht mehr, aber etwas instand gehalten worden. Das Innere ist noch mit einem Sammelsurium an Ersatzteilen gefüllt; auch einige eingebaute Bus-Sitze sind noch zu finden. Der Vorbau sei zwar nicht mehr original, aber den Zweck, den Motor zu schützen, erfülle der auch, so

Uhle.

Der Kauf durch den Kleinbahnmuseums-Verein sei schon ein Glücksfall gewesen, so Uhle und Wolf. Und obwohl sich T 5 und „Wismarer“ äußerlich ähneln, sind sie doch ziemlich verschieden. Der kleine „Wismarer“ hat eine mechanische Bremse, einen Benzinmotor und ist wassergekühlt. Der „große Bruder“ T 5 ist luftgekühlt, hat Dieselmotoren und könnte mit seiner Luftdruckbremse theo-

retisch mit Indusi ausgerüstet werden.

Das Fahrzeug ist erst einmal gesichert, die Aufarbeitung hat nicht oberste Priorität. Das gilt eher für die WKB-Diesellok DL 2, deren drei Achsen derzeit von einer Fachfirma bearbeitet werden. Uhle und Wolf hoffen, dass die weinrote Stangen-Diesellok zu den Nikolausfahrten am 5. und 6. Dezember wieder in Betrieb genommen werden kann.

So eine konkrete Planung gibt es für die Reichsbahn-Einheitslok 86 744 nicht. Die Tenderlok ist seit einer von Unbekannten mutwillig herbeigeführten Entgleisung in Bad Essen abgestellt und wird Stück für Stück aufgearbeitet. Dafür aber braucht die MEM Leute und auch Geld. Der Radsatz der 86er müsste aufgearbeitet werden, meint Harald Uhle. Das aber werde deutlich teurer als die 30.000 Euro für die drei Radsätze der DL 2.

Die Museumsbahner freuen sich daher ebenso wie der Verein Pr. Oldendorfer Kleinbahnmuseum immer über neue Mitstreiter – damit weiter die Erinnerungen an Zeiten wach gehalten werden kann, in denen die Bahn den Orten wirtschaftlichen Aufschwung brachte.

Gleis-Reaktivierung begrüßt

■ Für die Aufarbeitung des derzeit nicht genutzten Streckenabschnittes Pr. Oldendorf – Bad Holzhausen gibt es Geld, wie die Neue Westfälische bereits berichtete. Ein erster Streckenabschnitt solle schon bald umgebaut werden, merkte Harald Uhle von der MEM an.

Immerhin werde hier diese Diskussion geführt – und nicht eine über Stilllegungen, ergänzte Andreas Wolf. Die Stilllegung sei für den WKB-Abschnitt Industriegebiet Bohmte – Schwegermoor geplant.

Eine Sanierung und somit Nutzung des Abschnittes Pr. Oldendorf-Bad Holzhausen begrüßt die MEM. Kleinere Arbeiten würden hier schon gemacht. Wäre die Strecke wieder befahrbar, werde die MEM sie einbinden.

Attraktiv könne das auch für die zahlreichen Kurgäste in Bad Holzhausen sein – und ebenso für den Güterverkehr. Denn das Lübbecke Besta-Werk werde ebenso wie das Besta-Werk im Gewerbegebiet in Bohmte – Bahn beliefert. (-/sl)

TERMIN-KALENDER

Weitere Termine für ganz OWL unter www.erwin-event.de

Preußisch Oldendorf

Selbsthilfe-Ausstellung, Paritätischer Sozialverband Minden-Lübbecke/Herford, Rathaus, Rathausstr. 3, Tel. (05742) 9 31 10.

Minigolf-Anlage, 15,00 bis 19,00, Eggetaler Str. 69a, Börninghausen, Tel. (0160) 6 44 43 11.

Minigolf-Anlage, 15,30 bis 19,00, Am Golfplatz/ Nähe Freibad, (außerhalb der Öffnungszeiten Anmeldungen unter 0170/4 73 00 88).

Suchthilfe PRO e.V. Gruppenabend, Infos (0 57 42) 9 22 79 25 / www.suchthilfe-pro.de, 19,00 bis 21,00, Jugendtreff Langenhegge, Langenhegge 6.

St.-Ulricus-Kirche, 9,00 bis 19,00, Börninghausen.

Bau-, Planungs- und Umweltausschuss, 17,30, Rathaus, Rathausstr. 3, Tel. (05742) 9 31 10.

Ausgabe: Die Tafel, 9,30 bis 11,30, Diakoniestation Mitte, Spiegelstr. 3, (05742) 92 04 00.

Büchertreff, 16,00 bis 18,00, Haus der Begegnung Börninghausen, Eggetaler Str. 69b.

UDO – Unser Dorf Office, 16 bis 18, Haus der Begegnung Börninghausen, Eggetaler Str. 69b.

Bürgerbüro, 8,00 bis 12,00, Rathaus, Rathausstr. 3, Tel. (05742) 9 31 10.

Rathaus, 9,00 bis 12,00, Rathausstr. 3, Tel. (05742) 9 31 10.

Ärztlicher Notdienst, bundesweit Tel. 116 117.

Zentrale Notfallpraxis Lübbecke, 18,00 bis 22,00, mit Terminabsprache Tel. (0 57 41) 1077, Notfallpraxis im Krankenhaus, Virchowstraße 65.

HNO-Notdienst, Dr. Krähe, 18,00 bis 22,00, tel. Voranmeldung erbeten, Bahnhofstr. 75, Tel. (05732) 1 67 05. Ab 22,00 bis 8,00: HNO-Klinik im Klinikum Bielefeld-Mitte (0521) 581-0 und HNO-Klinik im Klinikum Minden (0571) 790-0, bundesweit Tel. 116 117.

Kinder- und Jugendärztlicher Notdienst, 18,00 bis 8,00, wird von den Kinder- und Jugendärzten im ELKI Minden ausgeführt, zentrale Rufnummer (05 71) 7 90 40 40. Notdienst-Anrufzentrale, Tel. 116 117.

Feuerwehr rettet Arbeiter aus Schacht

■ **Bad Essen-Wittlage** (hdu). Am Montag wurde die Ortsfeuerwehr Bad Essen/Eielstädt/Wittlage um 3.22 Uhr zur Unterstützung des Rettungsdienstes angefordert. Ein verletzter Bauarbeiter musste aus einem Schacht befreit werden. Einsatzort für die Wehr war der Düker an der Forststraße in Wittlage. Dort finden zur Zeit umfangreiche Sanierungsarbeiten statt. Ein Bauarbeiter war beim Besteigen einer Leiter abgerutscht und etwa zwei Meter tief in einen Wartungsschacht gefallen.

Zur Rettung des am Bein verletzten Mannes wurde ein Tragesechirur angelegt. Mit einem Flaschenzug zogen die Feuerwehrkräfte den Verletzten dann behutsam nach oben. Der Verletzte wurde in ein Krankenhaus gebracht.

Joggingkurs für Fortgeschrittene

■ **Pr. Oldendorf** (nw). Laufen macht Spaß, hält jung und ist gesund. Die Kondition wird verbessert und es wird die meiste Energie verbraucht. Der Joggingkurs für Fortgeschrittene des Vereins nww richtet sich an Läufer, die bereits drei bis fünf Kilometer am Stück joggen können, jedoch gemächlich unterwegs sind und mehr erreichen möchten. Die Gruppe bereitet sich unter Anleitung auf einen 10-Kilometer-Lauf vor. Die Treffen sind dienstags von 17 bis 18 Uhr und samstags von 10 bis 11 Uhr in Folge. Der Kurs läuft vom 29. September bis zum 3. November. Treffpunkt ist der Parkplatz hinter dem Waldschwimmbad. Anmeldung unter Tel. (0 57 42) 70 27 56 oder www.nww.de.

BRIEFE AN DIE LOKALREDAKTION

„Abbruch des Pfarrhauses ist aus Platzgründen nicht nötig“

■ **Pr. Oldendorf** (nw). Zum Artikel „Pfarrhaus: Entscheidung vertagt“ (NW vom 10. September) schreibt ein Leser:

„Das Argument von Herrn Lömker vom ‚gelebten Engagement‘ und ‚toten Stein‘ wäre nur dann zu diskutieren, wenn die Planung unbedingt nur an der Stelle des alten Pfarrhauses erfolgen könnte. Dies ist aber nicht der Fall. Es können auch Planungen an anderen Standorten erfolgen.“

Die evangelisch-lutherische Kirche ist eine ‚Körperschaft des öffentlichen Rechts‘. Dadurch ist sie in besonderer Weise an

das staatlich gesetzte Recht gebunden und muss Vorbildfunktion erfüllen.

Ich kann bei der Oldendorfer Kirchengemeinde davon nicht viel erkennen: Sie verlangt von den vom Volk gewählten Ratsmitgliedern die Abbruchgenehmigung für das alte Pfarrhaus. Andernfalls droht die Kirche mit der Aufgabe der sozialdiakonischen Arbeit. So muss man die Angaben in der Sitzungsvorlage und den Diskussionen in der Sitzung interpretieren. Dies kann doch keine christliche Einstellung sein! Der ‚barmherzige Samariter‘ des Neuen Tes-

taments hat auch ohne Gegenleistung geholfen, wie von der kirchlichen Kanzel auch in Pr. Oldendorf den Gläubigen gepredigt wird.

Die Kirche nutzt ihre Macht aus, um Entscheidungen zu erzwingen, die keinem anderen Denkmalbesitzer zugestanden würden, wie die Politiker betonen. In der Stadt gibt es viele Denkmäler, deren Eigentümer weitaus mehrheitlich ihre Denkmäler erhalten. Nur die Kirchengemeinde wünscht sich ein Sonderrecht. Die gewählten Ratsvertreter werden genötigt, nach sachfremden Kriterien, die mit Denkmalschutz nichts zu

tun haben, gegen ihr Gewissen zu entscheiden.

Der Abbruch des Pfarrhauses ist aus Platzgründen nicht zwingend notwendig. Die Kirche kann die Planungen auch an einer anderen Stelle durchführen, zum Beispiel im Bereich zwischen Gemeindehaus und/oder mit dem Küsterwohnhaus, wie auch Frau Lössche in der Sitzung betont hat.

Nach außen gibt sich die Oldendorfer Kirche in dieser Sache fromm und verbindlich. Gegenüber Andersdenkenden und dem Abriss kritisch gegenüberstehenden Gemeindegliedern sieht es aber an-

ders aus. Gemeindeglieder, die zum Beispiel den Tenor des Artikels von Herrn Kastens (Ehemann der Pfarrerin Antje Kastens) zum Pfarrhausabbriss (Gemeindebrief Nr. 105a) schriftlich an die Kirche gerügt haben, wurden anders behandelt. Nach einem Brief unter anderem der Pfarrerin Kastens sollen sie sich für die Kritik an den Äußerungen ihres Ehemannes zum Pfarrhaus bei der Kirchengemeinde entschuldigen. Hier bietet sich ein ganz anderes Bild der Kirche, die angeblich ‚christlich‘ eingestellt ist. Auf der Kanzel beklagt die Pfarrerin Kastens zu Recht die In-

toleranz des Islam. Kritik an Inhalten kirchlicher Planungen zum Pfarrhaus und an handelnden Personen der Oldendorfer Kirchengemeinde lässt sie aber nicht gelten. Gibt es in der evangelischen Kirchengemeinde keine Meinungsfreiheit?

Dieter Besserer
Pr. Oldendorf

Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Fassen Sie sich bitte kurz. Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.